

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Mainz.

(Beschluß.)

Einen dritten Vortrag, der mit vieler Theilnahme angehört wurde, hielt der talentvolle Naturforscher und Pfarrer, Herr Schmitt, worin er sich in gemüthlicher und interessanter Weise über die Lebensart der Ameisen verbreitete. — Was weiter noch in dieser wissenschaftlichen Festsetzung vorkam, wollen wir hier übergehen, und nur erwähnen, daß Abends für die Gesellschaft noch ein brillantes Mahl im Gartensaale der „neuen Anlage“ Statt fand, wobei eine außerordentliche Cordialität herrschte. Toaste in Fülle, theils officielle, theils solche, wie sie der Augenblick gebahr. So gegen Mitternacht verließen die Anwesenden froh und heiter den Festplatz. —

Sonst sind im Sommer, abgesehen von der Kunstausstellung, die Wohnungen der Musen öde und leer. Diesmal jedoch hatten sich in Wiesbaden eine solche Menge Künstler versammelt, daß auch wir nicht leer dabei ausgingen. Wir hatten kurz nacheinander zwei Concerte, wie wir sie sobald nicht wieder haben werden. Das eine wurde von dem Virtuosen-Brüderpaare Moriz und Leopold Ganz aus Berlin (sie sind bekanntlich in Mainz geboren), das andere von de Beriot und Thalberg veranstaltet. Wo finden sich in der musikalischen Welt noch vier Virtuosen von gleicher Berühmtheit? Moriz Ganz, Beriot und Thalberg, die drei unerreichten Meister des Cellos, der Violine und des Pianos — es war eine Kunstwoche, die wir roth im Kalender anstreichen wollen, damit wir immer daran denken, wenn demnächst die schlechten Concerte nachfolgen! Das Concert der Gebrüder Ganz hatte noch das Verdienst, daß die Concertgeber den Ertrag für die Armen ihrer Vaterstadt bestimmten. Dafür wurde ihnen aber auch die schmeichelhafteste Anerkennung von der Direction der hiesigen Armenpflege. —

Im Theater trat Döring, der Remplacant Seydelmann's einige Male auf. Döring hat hier seine theatralesche Carriere begonnen, und war schon ein Liebling des Publikums, als er von hier wegging. Wie erstaunte man, den vollendeten und gediegenen Künstler jetzt in Döring zu sehen und zu begrüßen! Als seine herrlichste Leistung bezeichne ich die Rolle des Lorenz Kindlein im „armen Poeten.“ Erhebender, rührender, hinreißender läßt sich diese Rolle nicht spielen. Will man die Leistung näher bezeichnen, so muß man sagen, es war die gesundeste Gemüthlichkeit, die einfachste und wahrhafteste Natur, die grundehrlichste, deutsche Herzlichkeit. Döring wurde mit Enthusiasmus und vieler Herzlichkeit wie ein alter Liebling und Freund hier aufgenommen. Schon daß der Gast bei einer Hitze von 26° ein volles Haus vor sich sah, darf ihn stolz machen, da er aus früherer Zeit wissen muß, daß man hier bei solcher herrlichen Witterung nur sehr ungern, und nur dann ins Theater geht, wenn ein Magnet an die Kasse lockt, wie Döring und seines Gleichen. —

Breslau, Ende August 1839.

Gesangs- und Musikfestliches. — Der dritte August. — Theater. — Mannigfaltiges.

Am 31. Juli und 1. August fand zu Bries das jährliche schlesische Gesangs- und Musikfest Statt, der Zahl nach das achte. Es übertraf an Großartigkeit und Erfolg alle

früheren, denn 450 Sänger und 80 Instrumentalisten executirten bei der großen Aufführung in der Nikolaitirche die religiösen Compositionen, worunter Händel's „100. Psalm“ und Mendelssohn's „nicht unserm Namen, Herr“ (unter Leitung des Vereinsdirectors Siegerl) die gelungensten Leistungen waren, und an 2500 Zuhörer fanden sich bei den von 200 Stimmen vorgetragenen Gesängen des Lieberkranzes (in einem öffentlichen Garten) ein; die Gesammteinnahme belief sich auf 708 Thaler. In den Dringelconcerten bewiesen Freudenberg, Förster, Köhler, Muschner und Scholz aufs Neue, daß sie Meister in Behandlung dieses Rieseninstrumentes sind. Im Vocal- und Instrumentalconcert am Abend des 31. Juli im Theatersaale, von Reiche dirigirt, und mit 16 ersten, 16 zweiten Violinen, 8 Bratschen, 4 Bässen und 6 Violoncellen nebst den nöthigen Blasinstrumenten besetzt, executirte man mit großer Präcision gehaltvolle Piecen, unter denen ein Trio für 2 Violinen und Violoncell von Maurer das Ansprechendste war. Unsere braven Quartettspieler Küstner, Klingenberg, Köhler und Kahl zeigten, daß sie in den Geist der Quartett-Musik tief eingedrungen sind. Herr Kammermusikus Wenzel aus Karlsruhe trug ein Concertino auf dem Oboe vor und erregte Bewunderung durch die Fertigkeit, mit welcher er dieß undankbare, für das Concert ziemlich ungeeignete Instrument zu behandeln wußte. Das einzige Mangelhafte war das Vocalconcert, das doch einer Mehrheit künstlerisch durchgebildeter Stimmen entrieth und daher etwas dünn erschien, besonders durch den Mangel von Sängerinnen. Aber nicht dem Directorium kann hier eine Schuld beigemessen werden. Es hatte Alles aufgeboten, Mad. Meyer und Ule. Freyse-Sessi vom Theater zu gewinnen, aber Herr Neumann versagte seine Bewilligung. —

Wollen wir die Feierlichkeiten beschreiben, welche am dritten August, diesem Freudentage der Preußen, in ganz Schlesien Statt fanden, und selbst in fremder Herren Ländern, wo sich Preußen zusammenfanden, so würde dieß den gewöhnlichen Umfang eines Berichtes für diese Blätter ganz übersteigen, und wir halten uns darum bloß an das Nächste, da wir nicht zu jenen Correspondenten gehören wollen, die ihre Berichte z. B. von Polkwitz ausgehen lassen und à la Fou im Schachspiel einen Kösselsprung nach Lemberg und Moskau unternehmen, d. h. die Notizen aus jenen Orten den politischen Zeitungen entleihen. — Schon am Abend des 2. August wurde hier die Feier des Geburtstages unsers allverehrten, dormalen in Erdmannsdorf und Fischbach sich aufhaltenden Monarchen durch Concerte und Illuminationen in den Gärten, im Wintergarten durch ein Ballet „die Feier im Olymp“ und vom Militär durch einen großen Zapfenstreich eingeleitet. Am Vormittage des Festes selbst wurden die Truppen der hiesigen Garnison (das 1. Kürassier-, das 10. und 11. Linien-Infanterie-Regiment, das 1. und 2. Bataillon Schützen und 1 Brigade reitender und Fußartillerie) auf dem Exercierplatz am königlichen Palais unter dem Befehle des Generalmajors Frhrn. v. Grävenitz, dem Stadtcommandanten, Generalmajor v. Stranz I. vorgeführt. Ein bei geschlossenem Quarrée abgehaltener feierlicher Gottesdienst eröffnete das Fest; dann folgten die üblichen Kanonenschüsse, an der Zahl 181, hierauf die Parademärsche in Compagnie-Front, wobei die Truppen mit dreimaligem Hurrah präsentirten. Deputationen von allen Dikasterien Breslau's wohnten der vom schönsten Wetter begünstigten Festlichkeit bei, die durch ein Diner, zu welchem Sr. Excellenz, der Oberpräsident Dr. v. Merckel die höhern Militär- und Civilbeamten lud, beendigt ward. —

(Fortsetzung folgt.)

Nebst einer literarischen Beilage von Friedrich Bieweg und Sohn in Braunschweig.